

fach behauptet, einen dritten hagiographischen Komplex, in den sich die Vita Leonis einfügen würde, annehmen dürfen, ist zu prüfen. Überliefert ist unter Humberts Namen nichts. Doch stammen aus Moyennoutier und dem Toulser Raum mehrere hagiographische Schriften, die von verschiedenen Forschern Humbert zugeschrieben worden sind. Deren Argumentation hält jedoch einer kritischen Überprüfung fast durchweg nicht stand. Daß die Vita und die Miracula des 1050 von Leo IX. heilig gesprochenen Bischofs Gerhard von Toul (963—994)²³⁾ vom Abt Widrich von St. Évre verfaßt worden sind und nicht, wie Anton Michel nachzuweisen versucht hatte²⁴⁾, von Humbert, darf heute als endgültig ge-

Verweise in der Schrift gegen Niketas auf den Dialog (Will, Acta 137b 21; 139b 38; 141a 2). Eine Zuschreibung beider Schriften an Humbert, wie sie in der modernen Forschung seit Will und Michel communis opinio ist, bleibt nach dem eigenen Zeugnis der Gesandten ausgeschlossen!].

C. Als Gemeinschaftsarbeit Friedrichs und Humberts bezeichnet bei: 1. Petrus Diaconus, De viris illustribus Casinensis coenobii, c. 17 (Migne PL 173, 1026 f.); 2. Petrus Diaconus, Altercatio pro Romana ecclesia contra Graecum quendam (Miscellanea Cassinese 1 [1897] Documenti S. 23).

D. Als Werk Leos IX. aufgeführt in: 1. Cod. Brux. 9706 — 25 fol. 149r; 2. Cod. Alex. 169 fol. 129r.

II. Schrift gegen Niketas (ed. Will, Acta S. 136—150).

A. Als Werk Humberts bezeichnet: 1. im Corpus der Schisma-Schriften (Cod. Bern. 292 fol. 46v—51v); 2. von Sigibert von Gembloux (MGH SS 6, 360, 5 und Migne, PL 160, 581 B) und dem Annalista Saxo (MGH SS 6, 689, 7).

B. Als Werk Friedrichs bezeichnet: 1. in der Vita Leonis IX. papae, II c. 9 (ed. Watterich 1, 162) (auf sie geht Johannes von Bayon II c. 54, ed. Belhomme S. 248 zurück); 2. vom Anonymus Mellicensis, De scriptoribus ecclesiasticis c. 86 (Migne, PL 213, 978); 3. von Petrus Diaconus, De viris illustr. Casin. coenobii, c. 17 (Migne, PL 173, 1026 f.).

C. Als Werk Leos IX. zitiert bei: 1. Ivo von Chartres, Panormia II c. 124; 2. Gratian c. 3 D.XVI; 3. Cod. Alex. 169 fol. 145v; 4. Cod. Vat. lat. 4845.

III. Schrift über das Filioque (ed. Anton Michel, Humbert u. Kerullarios. Studien 1 [1924] S. 97—111). Nach Zeugnis der Überschrift geschrieben *per manus Humberti ... et Petri ... et Friderici*.

IV. Gesandtschaftsbericht (ed. Will, Acta S. 150—152): Werk Humberts nach Sigibert von Gembloux (MGH SS 6, 360, 5) und nach dem Annalista Saxo (MGH SS 6, 689, 7).

V. Bannbulle (ed. Will, Acta, S. 153).

A. Werk der drei Gesandten nach dem Zeugnis der Intitulatio.

B. Unter Berufung auf Friedrich zitiert von Petrus Diaconus, Altercatio (Miscell. Cas. 1 [1897] Doc. S. 22).

Alle übrigen Zuschreibungen beruhen auf den zweifelhaften Stilvergleichen Anton Michels. Sie entbehren jeder handschriftlichen Grundlage und jedes Zeugnisses eines zeitgenössischen Autors.

²³⁾ MGH SS 4 S. 485—509. — Bibl. Hag. Lat. 3431. 3432. 3433.

²⁴⁾ Anton Michel, Die Akten Gerhards von Toul als Werk Humberts und die Anfänge der päpstlichen Reform (1028—1050) (SB München 1957, 8).